

BECHTLE

update

03

2021

06

FOKUS

Profis nach vorn: Karriere
ohne disziplinarische Führung.

12

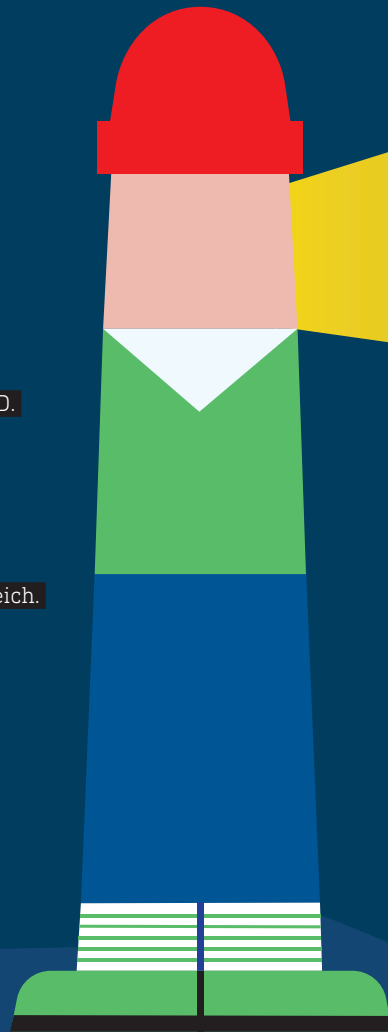
REFERENZ

Eine Plattform für alle(s):
IT-Service-Management bei VGRD.

34

TREND

Was steht oben?
Digitale Lebensqualität im Vergleich.



Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLE

WIR MÜSSEN JA SOWIESO DENKEN. WARUM DANN NICHT GLEICH POSITIV?

—
ALBERT EINSTEIN

EDITORIAL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

am Ende eines weiteren denkwürdigen, außergewöhnlichen Jahres möchten wir uns zuvorderst bei unseren Kunden bedanken, die mit Weitblick und dank eines optimistischen Zukunftsentwurfs auch weiterhin in digitale Prozesse, eine stabile und skalierbare IT-Infrastruktur, in moderne Arbeitsplätze und Cloudlösungen, in effizientes Service-Management, IT-Sicherheit und Datenschutz investieren. Wir sind dankbar für Ihr Vertrauen, umso mehr, weil wir wissen, wie sehr der künftige unternehmerische Erfolg ganz maßgeblich von einer starken, zukunftsorientierten IT abhängt. Wir sind uns daher der großen Verantwortung bewusst, die in jedem IT-Projekt steckt, und stolz, IT-Partner all derer zu sein, die ihren langfristigen Erfolg aktiv gestalten und die Chancen der Digitalisierung entschlossen ergreifen.

Ein schönes Beispiel ist die Kundenreferenz in der vorliegenden Magazinausgabe. Sie berichtet von einem Projekt der Volkswagen Group Retail Deutschland, das stellvertretend steht für ein Mindset, das wir bei vielen unserer Kunden beobachten. Sie erzählt von IT-Verantwortlichen, die sich in hohem Maße den Menschen im Unternehmen verpflichtet fühlen und IT-Entscheidungen ganz eng am eigenen Business ausrichten.

Daneben möchte ich Nachhaltigkeit als weiteren thematischen Schwerpunkt herausheben. Ich kann mich in all meinen Berufsjahren an kein zweites Thema erinnern, das unisono über alle Stakeholdergruppen hinweg als wichtiges und richtiges Thema unserer Zeit angesehen wurde. Mit der durch konkrete Ziele und Maßnahmen hinterlegten Nachhaltigkeitsstrategie 2030 haben wir nun eine Leitlinie an der Hand, die uns sichtbar und messbar vorankommen lässt und an der wir unsere Aktivitäten bei Bechtle ausrichten werden. Vielleicht interessiert Sie unser Vorgehen?

Vorankommen können wir übrigens nur deshalb, weil wir ein hoch motiviertes, leistungsstarkes und exzellent ausgebildetes Team an Bord haben. Von diesen tollen Menschen lernen Sie auch in diesem Magazin wieder einige mit ihren persönlichen Geschichten kennen.

Dabei und mit allen übrigen Artikeln wünsche ich Ihnen viel Lesefreude und hoffentlich Inspirationen für Ihr eigenes Tun.

Alles Gute für 2022 – geben Sie acht auf sich und bleiben Sie gesund.

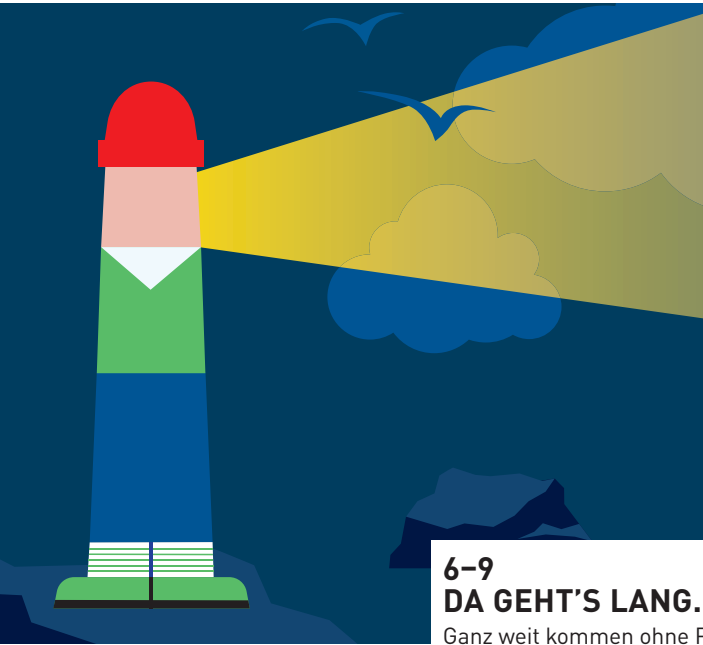
Ihr



Dr. Thomas Olemotz
Vorstandsvorsitzender
der Bechtle AG



INHALT



6 TITELTHEMA

Weg zum Erfolg

6-9 DA GEHT'S LANG.

Ganz weit kommen ohne Personalverantwortung? Die Expert:innenkarriere ebnet den Weg zum Erfolg.

10-11 AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS.

Mit einer von Bechtle entwickelten App kann die TOI TOI & DIXI Group jeden Arbeitsplatz einsehen, frei buchen lassen und Kontakte im Büro nachverfolgen.

12-17 EINE PLATTFORM FÜR ALLE(S).

Mit Unterstützung von Bechtle etabliert die Volkswagen Retail Group Deutschland eine kundenorientierte und effiziente IT-Service-Management-Plattform für die gesamte Unternehmensgruppe.



IMPRESSUM Herausgeber Bechtle AG, Bechtle Platz 1, 74172 Neckarsulm, Tel. 07132/981-0, bechtle.com **Redaktion** Unternehmenskommunikation, Bechtle AG **Verantwortlich** Dr. Thomas Olemotz, Vorstandsvorsitzender, Bechtle AG **Layout** waf.berlin **Druck** CBS Offset GmbH, Obrigheim **Kostenloses Abonnement** Tel. 07132/981-4115, presse@bechtle.com **Fotonachweis** S. 1, 6-9, 56 Illustration © waf.berlin. S. 3 Dr. Olemotz © Darius Ramazani. S. 10-11 © TOI TOI & DIXI Group GmbH. S. 12-17 Alle Bilder © Volkswagen Group Retail Deutschland. S. 26-27 Buchcover Zukunftsblind © Droemer Verlag; App Good News © The News App GmbH; App Photo Room © PhotoRoom; Film Tagebuch einer Biene © moviepilot; Film Ich bin dein Mensch © n-tv; Youtube Planet A © Youtube DW Planet A; S. 28 Ammar Alkassar © Staatskanzlei Saarland/Pf. S. 32-33 Ahmed Alnaameh © Nils Hendrik Müller. S. 34-39 Flaggen © pop_jop, iStock. S. 40-45 Museum of endangered foods © sharpandsour.com. S. 46-47 Johanniskirche und Jahrtausendturm © MVGM GmbH/www.andreaslander.de; Grüne Zitadelle © www.andreaslander.de; Magdeburg Panorama © RudyBalasko, iStock. S. 48-49 Hasselbachplatz © mauritius images/Jean Schwarz; Rathaus mit Roland © MMKT GmbH; Denkmal Otto-von-Guericke © Neurobite, iStock; Wasserstraßenkreuz © Werner Klapper. S. 50-51 Elbauenpark © MVGM GmbH/www.andreaslander.de; Restaurant Franx © Franx Restaurant, Mandy Stappenbeck; Art Hotel © Andreas Lander; Hubbrücke © Heiko119, iStock; Kloster Unser Lieben Frauen © www.andreaslander.de; Cupcakes © Mademoiselle Cupcake; Fahrradfahrer © Magdeburg Presseservice Elbe-Börde-Heide e.V., Dominik Ketz; Seebühne © Andreas Lander, MVGM 2016. S. 52 Dr. Olemotz © Darius Ramazani. S. 53 Daniel Knözinger © Open Networks GmbH; Gerbert Theissen © Cadmes. S. 54 Henning Schäfer © Poly. Alle anderen Bilder © Bechtle. **Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2022.**

ONLINE GIBT'S MEHR.

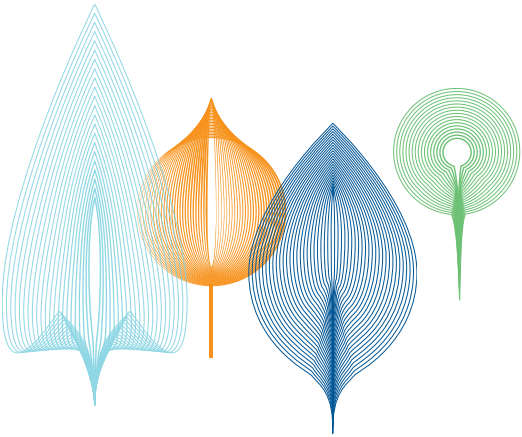
Jede Menge Themenvielfalt, bewegte Bilder und starke Storys unter: bechtle.com/update

18-21 ZWEI VON 12.744.

Kommunikation ist ihr Erfolgsrezept: Anne Funke und Martin Pfütze verbindet ihr Gespür für Menschen. Zwei von 12.744 Mitarbeitenden im Porträt.

22-25 NACHHALTIGKEIT MIT STRATEGIE.

Was möchte Bechtle bis 2030 unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten erreichen? Die Antworten liefert die Bechtle Nachhaltigkeitsstrategie 2030.



22 NACHHALTIGKEIT

Bechtle Nachhaltigkeitsstrategie 2030



46-51 HALLO AUS MAGDEBURG!

Die Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts hat mehr zu bieten als eine aus- und einladende Landschaft. Unser Standortporträt über eine Stadt, die sich immer wieder neu erfindet.

46 STANDORTE

Magdeburg

26-27 BITS & BOBS.

Gute Nachrichten, gute Bücher, gute Filme: Die Tipps der update-Redaktion verkürzen lange Winterabende.

28-31 GAMECHANGER FÜR DIE VERWALTUNG.

Ammar Alkassar, CIO des Saarlands, macht deutlich, warum Open Source nicht die Lösung aller Probleme ist. Ein Plädoyer für mehr Mut und Zusammenarbeit.

32-33 BEREIT FÜR ALLES? BEREIT FÜR BECHTLE.

Menschen, die viel bewegen wollen, können bei Bechtle alles erreichen. Die Erfolgsgeschichte von Ahmed Alnaameh.

34-39 DIGITALE LEBENSQUALITÄT.

Wie steht es um die elektronische Infrastruktur, Sicherheit und Verwaltung? Der Digital Quality of Life Index untersucht die digitale Lebensqualität in Deutschland und weltweit.

40-45 AUFGEGESSEN.

Zu den bedrohten Arten zählen nicht nur Tiere, sondern auch Pflanzen, die als Nahrungsmittel dienen. Ein virtuelles Museum macht darauf aufmerksam.

52-54 NEWS.

Was sonst noch wichtig ist: Wissenswertes auf den Punkt gebracht.

40 PANORAMA

Bedrohte Nahrungsmittel



DIE ZUKUNFT IM ABO.

Zukunftsstarke IT-Themen erzählt von Bechtle. Die Highlights aus dem Bechtle update alle sechs Wochen in Ihrem Postfach. Gleich abonnieren: bechtle.com/newsletter

DA GEHT'S LANG:

KARRIERE OHNE DISZIPLINARISCHE FÜHRUNG.

Wer Karriere machen will, muss irgendwann Personalverantwortung übernehmen – das gilt heute nicht mehr. Durch die Expert:innenlaufbahn ist eine attraktive Form der beruflichen Entwicklung entstanden, bei der neue Kompetenzen zählen. Ein Angebot, das vor allem jüngere Generationen zu schätzen wissen.

Was haben Günter Grass und Toni Kroos gemeinsam? Nicht viel – außer, dass sie beide gute Beispiele für eine Expert:innenkarriere sind. Wer Karriere machen möchte, muss nicht zwangsläufig andere Menschen führen. Während das in Sport, Kunst oder Literatur ganz normal ist, fehlt es den fachlichen Berufslaufbahnen in vielen Unternehmen noch an Sichtbarkeit und Wertschätzung.

Und das, obwohl immer mehr – vor allem jüngere – Mitarbeitende ganz explizit keine disziplinarische Führungsrolle übernehmen, sondern mehr Zeit in fachliche Expertise investieren und Verantwortung für die eigene Leistung übernehmen möchten. Bietet ein Unternehmen diese Möglichkeit nicht, suchen exzellente Fachkräfte ihr Glück möglicherweise anderswo. Höchste Zeit also, herkömmliche Karrierewege zu überdenken, Strukturen variabler zu gestalten und zusätzliche Aufstiegsmöglichkeiten anzubieten.

„Das IT-Business-Architekt:innen-Programm bereitet mich optimal auf die Veränderungen am Markt vor. Ob Digitalisierung, Cloud-Technologien, IT-Infrastrukturen, aktuelle IT-Trends oder soziale Kompetenzen für Beratende – Know-how wird in allen wichtigen Bereichen vermittelt. Dadurch können wir unsere Kunden ideal beim Aufbau ihrer IT-Strategie und -Architektur unterstützen.“

Meike Essig, IT Business Consultant, Bechtle AG

EXPERT:INNENKARRIERE ALS GLEICHBERECHTIGTES KARRIEREMODELL.

Bei der Expert:innenkarriere konzentrieren sich Mitarbeitende auf einen speziellen Fachbereich und erhalten die Chance, sich darin gezielt weiterzuentwickeln und aufzusteigen, was mit der Übernahme von mehr Verantwortung und einem höheren Gehalt einhergeht. Dafür ist ein Umfeld nötig, in dem individuelle Entwicklung geschätzt und persönliche Entfaltung möglich ist.

Dieser Ansatz spricht talentierte, gut ausgebildete Menschen mit einer neuen, modernen Karrierevorstellung an – und bringt Unternehmen durchaus einen zusätzlichen Nutzen. Denn als attraktiv gilt ein Arbeitgeber dann, wenn er verschiedene Karriereoptionen bietet. Das Angebot vielfältiger Entwicklungsmöglichkeiten ist sogar eines der effektivsten Instrumente zur Bindung von Mitarbeitenden überhaupt – und damit ein sicherer Weg, erfolgskritisches Wissen im Unternehmen zu halten.

Was das für Führungskräfte mit Personalverantwortung bedeutet? Auch das Führen von Expert:innen ist selbstverständlich weiterhin notwendig, wenn auch mit anderer Ausprägung: Die Förderung der Mitarbeitenden rückt stärker in den Fokus. Führungskräfte müssen in Zukunft noch viel besser einschätzen können, ob ihre Mitarbeitenden tatsächlich als disziplinarische Führungskraft geeignet sind oder ob es sinnvoller wäre, sie primär als Expert:innen auszubilden. Darüber hinaus bedarf es eines breiten Qualifizierungsangebots, das gezielt auf die Übernahme einer fachlichen Führungsposition vorbereitet – eben ganz analog zu den Entwicklungsmaßnahmen, die auf die disziplinarische Führungsrolle abzielen.



BEISPIEL EXPERT:INNENKARRIERE BEI BECHTLE.

Um Mitarbeitende bei Bechtle fachlich zu qualifizieren, werden verschiedene Ansätze verfolgt: So steht im Rahmen der internen Bechtle Akademie ein breites Trainingsangebot rund um die verschiedensten, für Bechtle relevanten Fachthemen zur Verfügung. Dazu gehören neben klassischen Fachthemen auch Kompetenzen, die für eine fachliche Führung ohne Weisungsbefugnis unabdingbar sind – wirkungsvolle Kommunikation oder strategische Konfliktprävention etwa.

Ein weiteres Beispiel ist die programmatisch aufgebaute Ausbildung zu IT-Business-Architekt:innen. Ausgewählte Mitarbeitende können sich hier fachlich besonders intensiv weiterentwickeln und auf eine strategische Beratungstätigkeit vorbereiten. IT-Business-Architekt:innen beraten Unternehmen bei allen strategischen Fragen rund um die Architektur- und Business-Entwicklung und unterstützen bei der Ausgestaltung zukunftsfähiger IT-Strategien. Die Teilnehmenden entwickeln Kompetenzen, die ihnen helfen, ihre Kunden von der Konzeption bis zur Realisierung auch komplexer IT-Projekte zu begleiten.

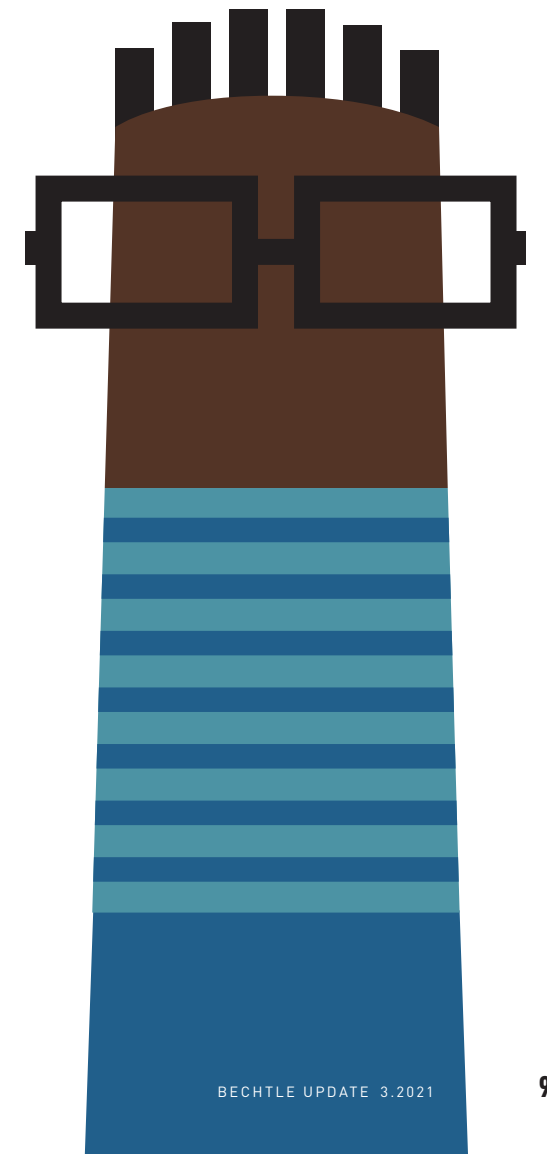
In Zukunft soll das Thema Expert:innenkarriere bei Bechtle noch weiter in den Fokus der Personalentwicklung rücken. Das Ziel ist, Mitarbeitenden vielfältige und passgenaue Karrierewege anzubieten, die jeweils die gleiche Wertigkeit besitzen.

„Ich bin absolut stolz, bei Bechtle zu arbeiten. Ich habe hier diverse Möglichkeiten, mich beruflich weiterzubilden, und habe mich bewusst für eine Karriere als Experte entschieden. Bei Bechtle erhalte ich jegliche Unterstützung, die dafür notwendig ist.“

Timo Siegle, IT-Unternehmensarchitekt, Bechtle AG

„Das Konzept der Expert:innenkarriere neben der ‚klassischen‘ Führungslaufbahn zu etablieren, ist aus meiner Sicht absolut notwendig und zukunftsweisend. Mitarbeitende haben unterschiedliche Stärken und Talente. So gelingt es uns noch besser, Menschen für Bechtle zu begeistern, sie zu binden und ganz gezielt weiterzuentwickeln.“

Oliver Hambrecht, Geschäftsführer, Bechtle IT-Systemhaus Neckarsulm



KUNDEN ERF❤️LG.

Mit einer von Bechtle entwickelten App kann die TOI TOI & DIXI Group jeden Arbeitsplatz einsehen, frei buchen lassen und Kontakte im Büro nachverfolgen.

„Mit der Bechtle Platzbuchungsapp haben wir einen weiteren Geschäftsprozess digitalisiert. Bechtle zeigte sich im Projekt extrem flexibel und setzte die App sehr schnell um.“

Noël Fyen,
IT Business Partner Manager,
TOI TOI & DIXI Group GmbH

EINE PLATTFORM FÜR ALLE(S).

Mitte 2019 startet Michael Simon als CIO bei der Volkswagen Group Retail Deutschland (VGRD). Maßgeblich durch Zukäufe gewachsen, ist die VW-Konzerntochter stark von Dezentralität geprägt. Der neue CIO erkennt das große Potenzial einer vereinheitlichten Gruppen-IT auf Basis einer IT-Service-Strategie. Mit Unterstützung von Bechtle etabliert er eine kundenorientierte und effiziente IT-Service-Management-Plattform für die gesamte Unternehmensgruppe.



DIE VGRD GMBH ist einer der wichtigsten Player im deutschen Automobilhandel: An mehr als 100 Standorten bringt sie jährlich knapp 200.000 Neu- und Gebrauchtfahrzeuge auf die Straße. Die operativen Gesellschaften der Gruppe vertreiben als Full-Service-Anbieter sieben Konzernmarken an Privat- und Geschäftskunden und beschäftigen knapp 10.000 Menschen. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die großen deutschen Wirtschaftsräume: Hamburg, Hannover, Berlin, Sachsen, Frankfurt am Main, Rhein-Neckar, Stuttgart, Ulm, Augsburg und München. Das Unternehmen verbindet die zehn Metropolregionen in einem großen Netz. Was für Kundennähe und Reaktionsgeschwindigkeit im Vertrieb von Vorteil ist, entpuppt sich IT-seitig immer deutlicher als fragmentierte und kaum transparente Aufstellung. Für den neuen Chief Information Officer Michael Simon ist deshalb von Beginn an klar, dass der Schlüssel für die optimale Unterstützung des Business in der IT aus einem Guss liegt. Es entsteht das Konzept der „VGRD One IT“ – das Zielbild einer einheitlichen Informationstechnik für alle Gesellschaften. Was einfach klingt, ist jedoch keineswegs trivial.

Mitnehmen, verändern, gestalten.

Es geht darum, die bestehenden IT-Anwendungen, Services und vor allem die Crew der deutschlandweit insgesamt rund 70 IT-Fachkräfte in einer neuen Strategie zusammenzubringen. Das heißt: Menschen mitnehmen, Prozesse verändern, Transformation gestalten. Von Anfang an als Partner des Wandels dabei – Bechtle. Das IT-Systemhaus Hannover arbeitet seit Jahren als Lieferant und Dienstleister für die Volkswagen Konzerntochter, bringt dabei immer wieder auch spezialisierte Kompetenzen aus der Bechtle Gruppe in die Zusammenarbeit ein. „Als Flächenorganisation passt Bechtle von der Aufstellung wie auch vom Leistungsportfolio sehr gut zu uns“, bemerkt Michael Simon. Das zeigt sich bereits im ersten Schritt der ambitionierten IT-Reorganisation. Alle IT-Mitarbeitenden der VGRD werden noch 2019 durch Experten:innen des Bechtle Schulungszentrums Münster mit dem IT-Service-Regelwerk ITIL (Information Technology Infrastructure Library) vertraut gemacht. Der internationale De-facto-Standard bildet die Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses und Umsetzungswissens für die IT-Services der Zukunft. „Bis dahin waren die IT-Abteilungen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen der VGRD unterschiedlich organisiert und



„Ziel ist eine einheitliche IT für alle Gesellschaften. Klingt einfach, ist jedoch keineswegs trivial.“

Michael Simon,
Chief Information Officer, Volkswagen
Group Retail Deutschland (VGRD)

richteten ihre Leistungen rein reaktiv an den Anforderungen der jeweiligen Gesellschaften aus. Das Ergebnis war eine heterogene IT, die kaum noch auf einen Nenner gebracht werden konnte“, erklärt Marc Schönian, Key Account Manager, Bechtle IT-Systemhaus Hannover.

Aus diesem Grund war es erforderlich, alle in der Gruppe betriebenen IT-Lösungen erstmalig einheitlich zu erfassen: Eine mittlere dreistellige Anzahl von Applikationen belegt dabei die Größe der sukzessiv gewachsenen Gruppe. Die hergestellte Transparenz über Menschen und Prozesse erlaubte die Neuorganisation der Mitarbeitenden in einem einzigen, standortunabhängigen IT-Team. „Darin haben wir unsere Expertinnen und Experten unterschiedlichen Fachbereichen zugeordnet: IT-Service-Desk, IT-Infrastruktur/Kommunikation/Workplace, Application Management sowie das Site Management, das unsere internen Kunden, also die Führungskräfte in den Wirtschaftsregionen, betreut“, sagt Michael Simon. Die Wünsche und Anforderungen der Standorte sind und bleiben auch künftig maßgeblich für IT-Services – „es geht vor allem um Schnelligkeit, der Autohandel tickt im Hier und Jetzt“, ergänzt der CIO –, aber die Prozesse, nach denen die IT-Leistungen erbracht werden sollen, sind ab sofort einheitlich.

Prozesse greifen ineinander.

Das Werkzeug, das dies möglich macht: professionelles IT-Service-Management, kurz ITSM. Michael Simon kennt als erfahrener IT-Verantwortlicher verschiedene Plattformen, die das ITIL-Alphabet beherrschen, die also das Erfassen von IT-Störungen, neuen, individuellen oder wiederkehrenden Anforderungen sowie die Bereitstellung von Infrastruktur- und Lösungswissen strukturiert ermöglichen. Es ist die Welt des Incident-, Problem-, Change- und Asset-Managements. Dahinter verbergen sich IT-Dienstleistungen, die für die Endanwendenden einfach und bequem „konsumierbar“ sind – und die es den IT-Fachkräften ermöglichen, sie effizient und zunehmend automatisiert zu erbringen. Klingt nach einer runden Sache. Vorausgesetzt, sie wird richtig auf- und umgesetzt. „Als dritten und zentralen Schritt hin zur Realisierung unserer Vision haben wir also ein umfassendes Lastenheft für eine ITSM-Plattform erstellt und den Auftrag ausgeschrieben“, erzählt Michael Simon.



DIE VOLKSWAGEN GROUP RETAIL DEUTSCHLAND mit Sitz in Wolfsburg ist die größte automobile Handelsgruppe in Deutschland. Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der Volkswagen Aktiengesellschaft und aktuell mit 174 Markenrepräsentanzen vertreten. Die VGRD GmbH vertreibt Fahrzeuge der Konzernmarken Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Audi, SEAT, SKODA, Porsche und Lamborghini. Darüber hinaus werden Werkstatt- und Serviceleistungen für diese Marken angeboten. vgrd-gruppe.de

VOLKSWAGEN
GROUP RETAIL DEUTSCHLAND



„Die Zusammenarbeit mit den Projektbeteiligten von Bechtle ist jederzeit von Kooperation auf Augenhöhe sowie Zielorientierung und Agilität geprägt.“

Michael Simon,
Chief Information Officer, Volkswagen Group Retail
Deutschland (VGRD)

Als etablierter Partner wirft auch das Bechtle IT-Systemhaus Hannover den Hut in den Ring. Dafür schließt sich Account Manager Marc Schönian mit seinem Kollegen Tobias Stender aus dem Bechtle IT-Systemhaus Hamburg zusammen. Letzterer leitet das Competence Center für Enterprise Service Management und fokussiert sich mit seinem Team auf genau das, was die VGRD sucht. Die Hamburger überzeugen mit ihrem Lösungskonzept. Der Auftrag geht im Herbst 2020 an Bechtle.

Noch vor Jahresende – die zweite Corona-Welle wirbelt derweil die Wirtschaft gehörig durcheinander – implementiert das Projektteam um Bechtle Lead Consultant Lennard Heinrich die cloudbasierte Plattform sowie die ersten Prozesse. Ein neues Ticket-System sowie das Incident Manage-

ment bilden jetzt die Pilotanwendungen. Parallel schult Bechtle ausgewählte IT-Spezialist:innen der VGRD IT auf die neue Plattform, in den Autohäusern werden Key User mit dem neuen Self-Service-Portal vertraut gemacht. Das Onboarding verläuft reibungslos und schon bald folgen die nächsten Prozesse, die über die Plattform verfügbar gemacht werden. „Die Kolleginnen und Kollegen in den Autohäusern haben nun ein einfaches, übersichtliches Tool, das beständig neue Leistungen aus dem standardisierten IT-Service-Katalog bereitstellt. Unsere IT-Service-Desk-Fachkräfte wiederum sind in der Lage, so effizient wie nie zuvor mit digitalen Workflows zu arbeiten“, sagt Werner Ebner, Teamleitung IT-Service-Desk und Projektleiter bei VGRD. Sogenannte Request Templates greifen zum Beispiel automatisch bei wiederkehrenden Fällen wie dem Zurücksetzen von Passwörtern. Das kontextbasierte Wissensmanagement liefert direkte Lösungsvorschläge und soll kontinuierlich durch weitere KI-Features ausgebaut werden.

Cloud-first-Strategie.

Die Plattform besteht im Wesentlichen aus dem cloud-basierten ITSM-Tool des finnischen Anbieters Efecte, auf den sich das Hamburger Competence Center spezialisiert hat. Zur Anbindung weiterer Systeme und Applikationen dient die Schnittstellen-Middleware von ONEiO, ebenfalls Software „made in Finland“. Bechtle betreibt den gesamten Cloud-Stack in einem Rechenzentrum in Deutschland, spielt regelmäßig neue Releases sowie individuelle Aktualisierungen ein und sorgt für einen 24/7-Support für die Administrierenden. Die VGRD bezieht die neue ITSM-Plattform somit als vollständig gemanagten Service zu klar kalkulierbaren Kosten. „Zusätzlich zum kaufmännischen Aspekt dieses Nutzungsmodells zahlt die Lösung voll auf unsere Cloud-first-Strategie ein. Als dezentral aufgestelltes Flächenunternehmen ergibt das für uns einfach hochgradig Sinn“, sagt CIO Michael Simon.

Die KPIs sprechen ebenfalls klar für den erfolgreich initiierten Wandel: So soll die Bearbeitungszeit von Tickets gesenkt und die Zufriedenheit der Anwendenden erhöht werden. Die Services sind über alle Regionen und Gesellschaften hinweg messbar geworden. Damit ist ein Riesenschritt hin zur IT-Standardisierung



in der Unternehmensgruppe getan. Zudem konnten bereits elf IT-Einzellösungen durch die ITSM-Plattform abgelöst werden. „Wir beobachten weiterhin genau, welche Effekte die Reorganisation hat. Die Anwendenden – vom Backoffice über Sales bis hin zu den Fachkräften im Werkstattbereich – müssen allerdings lernen, sich im System zu artikulieren. Das braucht Zeit und aktives Change Management“, so Michael Simon. Neben der Technologie sei es vor allem der Faktor Mensch, der über Erfolg oder Scheitern entscheide: „Digitalisierung findet in den Prozessen und in den Köpfen statt“, ist der CIO überzeugt. In beiderlei Hinsicht kann er fest auf seinen IT-Partner bauen: „Die Plattform macht einen ausgesprochen guten Eindruck auf mich. Und die Zusammenarbeit mit den Projektbeteiligten von Bechtle ist jederzeit von Kooperation auf Augenhöhe sowie Zielorientierung und Agilität geprägt.“



Ihre Ansprechpartner
Marc Schönian
Key Account Manager,
Bechtle IT-Systemhaus Hannover
marc.schoenian@bechtle.com



Tobias Stender
Leitung Competence Center ESM,
Bechtle IT-Systemhaus Hamburg
tobias.stender@bechtle.com

Anne Funke, Global E-Procurement Managerin,
Bechtle International Sales Division GmbH & Co. KG,
Schloß Holte-Stukenbrock

Martin Pfütze, Human Resources Business
Partner, Bechtle AG

ZWEI VON

12.744

**Mitarbeitende
im Porträt.**

ANNE FUNKE

Netzwerkerin, Problemlöserin,
Community-Managerin, leidenschaftliche
Kommunikatorin und fröhlicher Mensch.



Das Geheimnis ihres Erfolgs ist Kommunikation. Anne Funke ist Netzwerkerin aus Überzeugung und mit einem unerschöpflichen Maß an Hilfsbereitschaft ausgestattet. Ihre größte Stärke liegt darin, lebendige Communitys aufzubauen. Sie bringt darin Menschen zusammen, die in einer Atmosphäre von Offenheit und Vertrauen voneinander lernen und gemeinsam Probleme lösen. Für uns einer der wichtigsten Zukunftsjobs.

Was so selbstverständlich klingt, macht richtig viel Arbeit und mag wohl nur dann gelingen, wenn Leidenschaft, Wille und jede Menge Energie im Spiel sind – und davon hat Anne Funke reichlich. Wer mit ihr spricht, erlebt gut gelaunte Power und ansteckenden Optimismus. Eine Frau, die fest an die Kraft der Gemeinschaft glaubt und dabei vielleicht gar nicht merkt, dass sie die treibende Kraft ist.

Ein Beispiel ist die Bechtle E-Business-Community mit knapp 90 Mitarbeitenden aus den unterschiedlichsten Standorten. Ihr gemeinsamer Arbeitsraum und Wissenspool ist unter anderem eine Sharepoint-Plattform.

Sie einte die gemeinsame Herausforderung, Kunden störungsfrei auf eine neue E-Procurement-Plattform zu migrieren. Parallel dazu wurden gemeinschaftlich Ideen und Anforderungen erarbeitet und vorangetrieben. Klingt einfach, war es aber nicht.

Dass es am Ende gelungen ist, liegt auch daran, dass Fehler in einer funktionierenden Community selten zweimal gemacht werden, sondern dazu beitragen, voneinander zu lernen und miteinander immer besser zu werden. Damit gewinnt man einerseits Geschwindigkeit und Qualität im Projekt – und andererseits Zufriedenheit und Begeisterung in der Community. Anne Funkes Erfolgstipp ist dabei ganz simpel: „Man muss einfach sprechen.“

KURZ NOCH

Diese technische Errungenschaft liebe ich: Meinen Mähroboter!

Mein Motto: Die Welt gehört denen, die nicht lange fackeln, sondern für etwas brennen.

Meine Ziele im Job: Der einzige Weg, großartige Arbeit zu leisten, ist zu lieben, was man tut.

Das kann ich besonders gut: Reden. Nerven. Lachen.

Diese Werte sind mir wichtig: Ehrlichkeit. Verlässlichkeit. Fairness.

Bechtle ist nachhaltig erfolgreich, weil: Die Besten zusammenarbeiten. #onebechtle

Dort möchte ich noch hin: Nach Windsor in den USA, um meine Stammzellen-Empfängerin zu besuchen. Erst war sie gesundheitlich dazu leider nicht in der Lage und dann kam Corona...

Die Welt wäre ein besserer Ort, wenn ... man immer selbst reparieren müsste, was man zerbrochen hat.

Manchmal wünschte ich mir, ich wäre: leichter.

KURZ NOCH

Diese technische Errungenschaft liebe ich: Meine Garmin Laufuhr.

Mein erstes Geld verdiente ich: als Schiedsrichter im Jugendfußball.

Mein Motto: Die Lust auf das Gewinnen sollte immer größer als die Angst vor dem Verlieren sein.

So erhole ich mich am besten: Beim Laufen.

Dafür lasse ich alles stehen und liegen: Familie und Freunde.

Diese Werte sind mir wichtig: Loyalität, Empathie, Vertrauen.

Die Welt wäre ein besserer Ort, wenn ... sich alle mit mehr Akzeptanz und Toleranz begegnen.

Das kann mir gestohlen bleiben: Rückstellungen.

Wenn ich könnte, würde ich: ... unendlich viele Gummibärchen essen.

MARTIN PFÜTZE

Macher, Mitdenker, Teamplayer,
loyaler Mehrwertlieferant und
empathischer Menschenfreund.



Am Anfang half der Zufall nach. Martin Pfütze wollte nichts wie raus aus der Schule und rein ins Berufsleben. Das stellte sich als nicht ganz so einfach heraus – bis sein Bruder von einem Plakat bei der IHK berichtete. Ausbildung in der Lagerlogistik bei Bechtle? Warum nicht, dachte sich Martin Pfütze und startete 2006 als Azubi.

Schnell bekommt er anspruchsvolle Aufgaben übertragen, seine Ausbilder fördern ihn und er selbst spürt, dass er mehr kann. Mit Energie und Ehrgeiz macht er nach der Ausbildung schneller als vorgesehen seinen Meister für Lagerlogistik, wechselt ins Retouren- und Ersatzteilmanagement und übernimmt dort zusätzlich die Rolle des Ausbildungsbeauftragten. Berufsbegleitend schließt er die nächste Weiterbildung an und als technischer Betriebswirt ab. Seine Schwerpunkte sind Personalmanagement und Arbeitsrecht – damit kommt er seiner Berufung immer näher.


Er wechselt 2015 in den Bereich Human Resources und betreut dort als interner Business Partner inzwischen das Bechtle IT-Systemhaus Neckarsulm und Bechtle Clouds. In beiden Tochtergesellschaften

wird er längst als bereichernder Teil der Teams betrachtet und in beiden Organigrammen geführt. Für Martin Pfütze ist das „der Ritterschlag als Business-Partner“. Während ihn andere als außerordentlich engagiert, zuverlässig, kompetent und professionell beschreiben, sieht er selbst seine Stärke vor allem im Gespür für Menschen. Empathie, Loyalität und Integrität sind für ihn die Schlüssel, um seinen Job richtig gut zu machen. Das scheint perfekt zu gelingen. Denn fragt man die, die er betreut, ist überschwängliches Lob, große Zufriedenheit und echte Begeisterung die Antwort. Und so ist aus einem anfänglichen Zufall eine beeindruckende Erfolgs-story geworden.



Bechtle Nachhaltig- keitsstrategie 2030.

Unser Blick geht nach vorne. Das ist nicht neu. Was aber möchte Bechtle bis 2030 unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten konkret erreichen? Die Antworten liefert die Bechtle Nachhaltigkeitsstrategie 2030. Sie ist Maßstab für verantwortungsvolles Unternehmertum der Bechtle Gruppe – zukunftsstark und ganzheitlich.



Seit 2011 beschäftigt sich Bechtle systematisch mit Nachhaltigkeit. Von Anfang an waren dabei Authentizität und Glaubwürdigkeit oberste Maximen. Eine erste Positionierung fand zunächst im Bechtle Nachhaltigkeitskodex Ausdruck, der die Leitlinie für eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Unternehmensführung darstellte. Unter dem Eindruck sich stark verändernder Rahmenbedingungen – sowohl bei Bechtle, wie auch bei den Stakeholdern, in der Politik und Gesellschaft sowie auf regulatorischer Seite – entstand zwischen Oktober 2020 und August 2021 die Bechtle Nachhaltigkeitsstrategie 2030, die den Nachhaltigkeitskodex ablöst.

Handschrift vieler Mitarbeiter:innen.

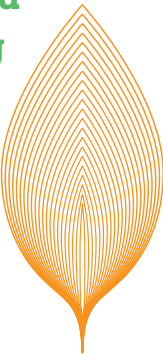
„Ausführliche Status-quo- und Benchmarkanalysen legten den Grundstein für den Strategieprozess, den wir bewusst nach einem partizipativen Ansatz in Workshops mit internen Stakeholdern aus der Bechtle Gruppe umgesetzt haben“, erklärt Dr. Nicole Diehlmann, Nachhaltigkeitskommunikation, Bechtle AG. So haben sich über 50 Kolleg:innen aus dem In- und Ausland aktiv an der Erarbeitung der Strategie beteiligt. Sie haben in ihren Teams diskutiert und gebündeltes Feedback eingebracht. „So konnten wir nicht nur eine Vielzahl an Mitarbeitenden involvieren, sondern auch die Zwischenergebnisse immer wieder validieren“, ergänzt Arthur Schneider, Nachhaltigkeitsmanagement, Bechtle AG.



Bilanzielle CO₂-Neutralität bis 2030.

Herzstück der Bechtle Nachhaltigkeitsstrategie 2030 sind vier strategische Handlungsfelder: Ethisches Wirtschaften, Menschen, Umwelt sowie Digitale Zukunft, die mit jeweils drei Fokusthemen und strategischen Zielen hinterlegt sind. Flankierend dazu entwickelten die involvierten Expert:innenteams ein Nachhaltigkeitsprogramm, das Meilensteine definiert und operative Maßnahmen vorsieht. So können transparent Fortschritte gemessen und bei Bedarf Maßnahmen und Ziele nachjustiert werden. Unter anderem hat sich Bechtle als Ziel gesetzt, bis 2030 in den vom Unternehmen beeinflussbaren Bereichen eine CO₂-neutrale Bilanz auszuweisen, was durch einen Dreiklang aus Vermeiden, Reduzieren und Kompensieren erreicht werden soll.

Die Bechtle Nachhaltigkeitsstrategie 2030 vereint strategische Ziele mit konkreten Maßnahmen und schafft so Orientierung und Transparenz.



Messbar auf Fortschritt eingestellt.

Die vier strategischen Handlungsfelder decken die im „Drei-Säulen-Modell einer nachhaltigen Entwicklung“ (Brundtland-Bericht 1987) verankerten ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte ab und stehen dabei unmittelbar in Beziehung zur Geschäftstätigkeit und den für Bechtle relevanten Nachhaltigkeitsfaktoren. „Dabei blicken wir auch in die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Zu jedem Handlungsfeld haben wir anhand einer Analyse die entsprechenden Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – die sogenannten UN Sustainable Development Goals oder kurz: SDGs – zugeordnet“, so Dr. Nicole Diehlmann. Die Handlungsfelder sind nicht hierarchisch geordnet, sondern stehen gleichberechtigt nebeneinander, interagieren und ergänzen sich. Damit sollen sie gemeinsam zu einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens beitragen.



Ihre Ansprechpartnerin für Nachhaltigkeitskommunikation, Bechtle AG

Dr. Nicole Diehlmann
nicole.diehlmann@bechtle.com



Ihr Ansprechpartner für Nachhaltigkeitsmanagement, Bechtle AG

Arthur Schneider
arthur.schneider@bechtle.com



DIE VIER HANDLUNGSFELDER UND SDGs IM ÜBERBLICK:

ETHISCHES WIRTSCHAFTEN entspricht unserem Selbstverständnis.

Wir übernehmen Verantwortung entlang unserer Wertschöpfungskette und achten auf die Einhaltung der Menschenrechte.



Nachhaltiger Umgang mit unserer UMWELT ist die Grundlage unseres Handelns.

Wir handeln im Einklang mit unserer Umwelt – zu Gunsten einer klima- und ressourcenschonenden Zukunft.



Die MENSCHEN, mit denen wir arbeiten, stehen für unseren Erfolg.

Wir leben Fairness und Wertschätzung im Umgang mit unseren Geschäftspartner:innen und Mitarbeitenden. Unser Team ist begeistert, exzellent ausgebildet und divers.



Wir gestalten verantwortungsvoll die DIGITALE ZUKUNFT.

Wir treiben die Digitalisierung zukunfts-fähig voran und tragen durch nachhaltige Innovationen zum Erfolg unserer Kunden bei.



Mehr unter [bechtle.com/nachhaltigkeit](https://www.bechtle.com/nachhaltigkeit)

AB IN DIE ZUKUNFT.

Mit Nachrichten, die immer gute Laune machen. Einem YouTube-Kanal, der Herausforderungen am Schopfe packt. Und einem Lesetipp, der die Zukunft neu aufrollen will. Garniert mit den Lieblingsfilmen der update-Redaktion. So werden aus langen Winter- spannende Kinoabende.

BUCH

FÜR SIE GELESEN

Zukunftsblind.

Digitalisierung und Biotechnologien öffnen der Menschheit Tür und Tor für die Zukunft. Gleichzeitig sprengt der überwältigende Fortschritt bekannte Strukturen. Bringen Robotik, KI und Gentechnik nur Chancen oder bergen sie auch Gefahren? Der Volkswirt Benedikt Herles wirft einen Blick hinter die Kulissen dieser Zeitenwende. Und fordert grundlegende Debatten und Reformen. Der Autor verdichtet seinen Appell in einem konkreten Zehn-Punkte-Plan. Lesenswerter Diskussionsstoff.



Good News!

Keine Nachrichten sind gute Nachrichten? Nicht ganz. Good News erzählt ausschließlich, was froh macht. Positive, lösungsorientierte Neuigkeiten deutschsprachiger Medien. Auch als Newsletter und Podcast. Für hoffnungsvolle Optimist:innen. goodnews.eu



APP

APP

Photo Room.

Diese App kann weit mehr als Bildbearbeitung. Sie entfernt Hintergründe erstklassig von Porträt- und Produktbildern – und bietet unzählige Optionen für spannend designte Profilfotos. Schon in der kostenlosen Basisversion durchaus nützlich. photoroom.com



Tagebuch einer Biene.

Als Hobbyimker:innen mit haus-eigenem Honig sind wir bei Bechtle der Biene von Natur aus zugetan. Und als Fans innovativer Technologien lieben wir diesen Film sowieso – denn die deutsch-kanadische Dokumentation begleitet das Leben einer Biene vom ersten Tag an mit neuester Makro-Kameratechnologie. CGI-Techniken sorgen für eine faszinierende Bildbearbeitung. Ein optisches Meisterwerk für die ganze Familie, das auch durch großartige Dramaturgie begeistert. tagebucheinerbiene-derfilm.de



FILM

FILM

Ich bin dein Mensch.

Die Wissenschaftlerin Alma tut sich in einem Experiment mit dem für sie perfekten Menschen zusammen. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten könnte aus den beiden sogar was werden – wäre Tom nur kein humanoider Roboter, der einzig zu dem Zweck erschaffen wurde, sich optimal an Almas Wünsche und Bedürfnisse anzupassen. Ist perfekt noch perfekt, wenn es gar nicht echt ist? Ein Film, der nicht nur ordentlich Preise abräumt, sondern auch mit Humor punkten kann. ichbindeinmensch.de



GRÜN

NACHHALTIGKEIT

Planet A.

Die Deutsche Welle (DW) packt bei YouTube jeden Freitag ein Thema an, das die Welt verbessern kann. Von Solarenergie bis zu Recycling. Nicht naiv, sondern durchaus kontrovers. Welche realistischen Lösungen gibt es für die Probleme unserer Zeit? Und was sind die Gründe für die immer misslicher werdende Lage, in der unser Planet (samt Bewohner:innen) steckt? Wer das versteht, hat es leichter, selbst aktiv zu werden. youtube.com/DWPlanetA





Gamechanger für die Verwaltung.

SAARLAND



AMMAR ALKASSAR, BEVOLLMÄCHTIGTER DES SAARLANDS FÜR INNOVATION UND STRATEGIE, CHIEF INFORMATION OFFICER (CIO).

Seit dem 1. August 2018 ist er der Bevollmächtigte des Saarlandes für Innovation und Strategie. In dieser Funktion verantwortet er neben der Digitalisierung die Innovations-, Technologie- und langfristige Strukturpolitik des Landes. Zudem ist Ammar Alkassar seit Dezember 2019 CIO der Landesregierung mit der operativen Verantwortung für die IT des Landes.

Ammar Alkassar ist CIO für das Saarland. Im Gespräch mit **Steven Handgrättinger**, Bereichsvorstand Public Sector bei Bechtle, macht er deutlich, warum Open Source nicht die Lösung aller Probleme ist und worin der Reiz zentraler Plattformen liegt. Er bringt seine Erfahrungen aus den USA ein und hält ein Plädoyer für mehr Mut und Zusammenarbeit in der Verwaltung. Alles mit dem Ziel, das Saarland in eine Spitzenposition zu entwickeln.

Steven Handgrättinger: Zukunft hat bei Bechtle Tradition. Wir hatten immer eine Vision, an der wir uns orientieren und die uns wie ein Leitstern die Richtung vorgibt. Gibt es für Ihre Organisation auch eine Vision?

Ammar Alkassar: Unsere Vision ist, das Saarland und die IT-Organisation weit nach vorn zu bringen. Wir wollen die Region zur besten machen – zur besten zum Leben, zur besten zum Arbeiten. Um diese Vision zu verwirklichen, ist eine umfassende Strategie erforderlich und es gehört eine Verwaltung dazu, die responsive ist und Kapazitäten schafft. Gelingen wird uns das nur über eine sehr effiziente und innovative IT-Organisation.

Welche strukturellen Veränderungen wird das mit sich bringen?

Wir dürfen nicht versuchen, Dinge nur graduell zu verbessern. Ein Beispiel: Früher hatten wir Stifte, die erst durch Schreibmaschinen, dann durch Computer ersetzt wurden. Die Denkweise aber hat sich nicht verändert – wir machen Verwaltung wie vor 200 Jahren. Die großen preußischen Reformer Stein und Hardenberg haben vier, fünf Farben eingeführt und die Arbeit damit revolutioniert. Mit Grün unterschreibt der Minister, mit Rot der Staatssekretär und so weiter – mit diesem Ansatz arbeiten wir heute immer noch.

Welche Farben gibt es 2030?

Wir müssen vielmehr fragen: Brauchen wir 2030 überhaupt noch Farben? Damals waren die Farben das Innovative, heute sind es andere Werkzeuge. Entscheidend ist, Verwaltung effizienter zu gestalten. Bisher haben wir nur die Farbe auf dem Papier durch Farbe auf dem Computer ersetzt und Formulare digitalisiert. Dabei müssen wir uns viel eher fragen: Was ist unser Auftrag? Was ist unser Kerngeschäft? Welche Services müssen wir Kunden sowie Bürgerinnen und Bürgern liefern? Um unseren Kernauftrag zu erfüllen, müssen wir überlegen, welche Tools uns helfen können, unsere Aufgaben zu erledigen.

Dann bringe ich gleich mal das Stichwort „Open Source“ ins Spiel.

Liegt darin die Zukunft?

Ich bin mit dem Diskurs Open Source versus proprietäre Software groß geworden. Und schon damals hat uns diese Diskussion nicht vorangebracht und ich glaube auch nicht, dass sie heute hilft. Entscheidend ist doch vielmehr etwas anderes: Denn Software

macht vor allem aus, dass die Grenzkosten gegen Null gehen. Heißt: Ist die Software geschrieben, macht es bei der Wartung und Entwicklung wenig Unterschied, ob sie bei einem oder einer Million User läuft. Je mehr Anwenderinnen und Anwender die Software nutzen, desto stärker und bedeutender ist ein Anbieter. Was wir also in Europa brauchen sind starke, weltweit wettbewerbsfähige Anbieter. Daher lautet die Kernfrage nicht: Open Source, ja oder nein? Sondern: Gibt es starke europäische Anbieter, die sich durchsetzen und wettbewerbsfähig sind?

Wie hoch ist die Chance, dass es diese großen europäischen Player 2030 gibt?

Ich sage Ihnen zuerst, warum es sie bisher nicht gibt. Da bin ich jetzt auch selbstkritisch.

Ich bin gespannt ...

Wir sind – ich spitze hier zu – nicht konsequent. Wir sagen, wir wollen digitale Souveränität, wir wollen starke Anbieter. Wir investieren unglaublich viel Geld in exzellente Forschung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wie auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unterstützen unglaublich viele Entwicklungen. Daraus sind attraktive Unternehmen entstanden – KI-Unternehmen, Anbieter für Cybersicherheit. Viele erhalten aber trotzdem kaum Aufträge der öffentlichen Hand.

Warum nicht?

Weil sie vielfach die formalen Kriterien nicht erfüllen, oft zu klein sind – was bei einem Start-up nicht verwunderlich ist. Die Art und Weise, wie wir in der Öffentlichen Verwaltung Risiken minimieren, verhindert auch die Einführung von Innovationen – auch solche, die wir selbst mit viel öffentlichem Geld haben erforschen lassen. Ein öffentlicher Auftrag, der an ein etabliertes, großes Unternehmen geht, ist leichter zu begründen als ein Projekt, das ein innovatives Start-up übernimmt. Commodity-Lösungen sind in der Anwendung einfacher zu nutzen als solche, bei denen die Art der Umsetzung noch nicht feststeht. Opportunitätskosten aufgrund verpasster Chancen tauchen in der Gesamtrechnung nicht auf. Zurück zur Frage, ob es große europäische Open-Source-Unternehmen in zehn Jahren geben wird. Entscheidend dafür ist, dass wir mutig sind und innovativen Unternehmen Möglichkeiten geben.

Wird das aus Ihrer Sicht gelingen?

Es gibt gute Anzeichen – etwa im Bereich zentrale Plattformen oder Infrastrukturen. Öffentliche IT-Dienstleister wie etwa Dataport, die eKom21 oder die Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) können mit ihren Plattformen eine technische Infrastruktur schaffen. Das erleichtert es Fachverfahrensanbietern und innovativen Start-ups sich auf die weitergehenden Herausforderungen zu konzentrieren, zum Beispiel ein KI-Modul zur automatisierten Prüfung von Bauanträgen zu entwickeln. So können kleine Unternehmen oben mitspielen, ohne Grundkomponenten nochmal bauen zu müssen. Als CIO fällt es mir dann leichter diese innovativen Unternehmen zu beauftragen, weil der kritische Teil der Infrastrukturen von etablierten und starken Partnern sicher

betrieben wird. Und das ist exakt, was wir im Saarland gemacht haben: Gemeinsam mit Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen haben wir den OZG-Verbund Mitte gegründet und dort mit der Prozessplattform Civento und einer Open Source-basierten Cloud-Infrastruktur das Fundament gelegt. Mit der just gegründeten Innovation Mine im Saarland und in NRW unterstützen wir die Entwicklung innovativer KI-Komponenten. Und: Die Prozesse, die auf Civento entwickelt werden, sind ganz nach dem Open-Source-Gedanken in einer Bibliothek und für alle Länder und Kommunen im Verbund lizenzfrei nutzbar.

Welche Chance geben Sie einer Cloud für die Verwaltung, die nicht unbedingt in einem eigenen Rechenzentrum läuft, aber in einem sicheren Umfeld?

Auch in der Öffentlichen IT werden zunehmend Applikationen in die Cloud wandern. Und ich glaube, dass das eine gute Entwicklung hin zu einer effizienten IT ist. Ich bin aber skeptisch, ob die Public Cloud die richtige Lösung für öffentliche und hoheitliche Aufgaben ist. Übrigens auch, wenn der Hersteller aus Deutschland kommt. Was ich mir aber gut vorstellen kann: „Souveräne Clouds“, die die Sicherheitsanforderungen der Öffentlichen Hand erfüllen und auf denen nur öffentliche Daten verarbeitet werden. Das können geklonte Server-Applikationen großer Hyperscaler sein oder nationale Entwicklungen, beispielsweise aus Open-Source-Komponenten. Dass die großen Anbieter bereit sind, hier eine Art von ‚Micro-Regions‘ einzurichten, die nicht mit der weltweiten Public Cloud synchronisieren, zeigt, dass das Konzept einer Cloud für die Verwaltung funktionieren kann. Das hängt auch damit zusammen, dass die positiven Skalierungseffekte endlich sind.

Wenn es keine Frage der Skalierung ist, wo liegt dann das Problem?

Wir müssen wegkommen von diesem ‚Ich mache mir meine eigene Cloud nur für mich‘.

„Entscheidend ist, Verwaltung effizienter zu gestalten.“

„Die Kernfrage lautet nicht: Open Source, ja oder nein? Sondern: Gibt es starke europäische Anbieter, die sich durchsetzen und wettbewerbsfähig sind?“

Ammar Alkassar, Bevollmächtigter des Saarlandes für Innovation und Strategie, Chief Information Officer (CIO)

Sondern?

Ein positives Beispiel ist Interamt, das Stellenportal des öffentlichen Diensts. Das ist eine Cloud, die von Mecklenburg-Vorpommern betrieben wird und deutschlandweit genutzt werden kann. Solche Beispiele wird es mehr und mehr geben. Entwickelt auf einer eigenen Plattform oder genutzt als reiner Cloud-Service. Dabei spielt für mich keine Rolle, bei welchem öffentlichen Betreiber die Anwendung liegt.

In den USA haben sich der öffentliche Sektor und die Industrie bereits stärker aufeinander ausgerichtet. Da gibt es fast keine Ausschreibungen mehr.

Es gibt Kooperationsverträge, um über viele Jahre hinweg stabile Services liefern zu können. Auch ein Modell für Deutschland?

Ich glaube, wir brauchen neue Modelle bei bestimmten Vergaben. Modelle, die Agilität zulassen, vor allem Vergaben auch dort ermöglichen, wo das Userproblem beschrieben werden kann, aber die Lösung noch nicht. Eines, das fair ist und niemanden benachteiligt, aber gleichzeitig offen und flexibel genug ist, dass neue Dinge gemeinsam entstehen können. In meiner Zeit in den USA habe ich in den Bereichen Rüstung und Forschung Erfahrungen gesammelt, die mich damals schon besonders faszinierten: Bei spannenden staatlichen Projekten gab es meist zuerst eine Forschungsausschreibung für eine technologische Herausforderung. Darauf haben sich dann ein paar Dutzend Anbieter gemeldet und kurze Ideenskizzen eingereicht – darunter auch Forschungsgruppen und ganz kleine Unternehmen. Den zehn Besten wurde eine Million Dollar gegeben. Einziges Ziel: Innovation. Die Ausgewählten hatten mit der Million Dollar ein Jahr Zeit, ihr Konzept auszuarbeiten. Die fünf Besten erhielten anschließend zehn Millionen Dollar, um einen Prototyp zu bauen. Die Größe des Unternehmens spielte dabei immer noch keine Rolle. Am Ende wurde das fertige Konzept, dessen Funktion nachgewiesen war, an zwei vergeben, die den Auftrag zur Serienfertigung bekamen. Das waren dann die Anbieter, die die erforderliche Größe für einen Flächenrollout hatten. In Deutschland werden dagegen bei Ausschreibungen oftmals nur solche zugelassen, die auch das Gesamtprojekt stemmen können. Damit geht viel Innovationspotenzial verloren.

Was also tun?

Wenn Sie mich fragen, was ich mir wünsche, betrifft das weniger den Industriepartner selbst, sondern die Art, wie zusammengearbeitet wird. Wir müssen einen Rahmen definieren, der fair ist, der es aber auch ermöglicht, Dinge zu behandeln, für die man noch keine Lösung hat, wenn man sich zum ersten Mal zusammensetzt.

Welche großen Veränderungen werden wir in den nächsten Jahren sehen?

Die Art wie wir zukünftig IT machen wird ein echter Gamechanger für die Verwaltung. Die IT wächst rasant und die Digitalisierung schreitet schnell voran. Für den traditionellen Ansatz der IT können wir unmöglich genügend Entwickler ausbilden. Wenn wir also nicht effizienter werden, in der Art wie wir digitalisieren, kommen wir nicht wirklich voran.

Daher Ihre eingangs erwähnte Vision einer effizienten und innovativen IT-Organisation ...

Genau. Für mich ist entscheidend, dass wir Fachabteilungen in die Lage versetzen, Prozesse und Verfahren selbst zu ändern. Auch ohne die unmittelbare Unterstützung der IT. Dafür benötigen wir Plattformen, auf denen Prozesse modelliert werden können. Denn Prozesse gestalten – auch neue –, das kann die Fachseite selbst am besten. Und Prozesse sind ja die Kernaufgabe der Verwaltung. Können Fachabteilungen Prozesse selbst gestalten und agil anpassen, ist das für öffentliche Organisationen ein echter Quantensprung. Denn dann bekommt auch die IT eine klare Perspektive. Sie ist im Kern dafür verantwortlich, dass Infrastrukturen und Plattformen stabil laufen und neue Technologien, wie etwa die erwähnten KI-Module, eingebunden werden.

Vielen Dank, Herr Alkassar, für das Gespräch.

BEREIT FÜR DIE GROSSE IT-WELT?

Von der Schulbank bis ganz nach vorn.

Ahmed Alnaameh startete als Praktikant bei Bechtle, konnte sich danach einen Ausbildungsplatz sichern und ist nun festes Teammitglied im IT-Bereich. Neue Wege gehen und vorausdenken – das hat Ahmed Alnaameh schon immer angespornt. Das bedeutet aber auch Veränderung. Wie er damit umgeht? Entdecken, ausprobieren und dranbleiben. Das ist sein Erfolgsrezept und es hat ihm geholfen, seinen Weg in die IT zu finden.

Bereits mit zwölf Jahren hat Ahmed den PC von seinen Eltern auseinandergebaut, um zu entdecken, wie die Technik funktioniert. „Meine Eltern fanden das nicht immer witzig. Manchmal hat es etwas länger gedauert, um alles wieder richtig zusammenzubauen. So lange war der PC dann eben nicht verfügbar“, sagt er. Das verschmitzte Lächeln zeigt, dass seine Familie damit gut umgehen konnte. Anders war die Lage in seinem Heimatland. Mit 19 Jahren ist Ahmed Alnaameh mit seiner Familie nach Deutschland gekommen – geflüchtet aus Damaskus in Syrien. Das ist jetzt sechs Jahre her. In Deutschland angekommen, ging es für Ahmed erst mal zum Sprachkurs.

Bechtle ausprobieren.

„Mit dem B2-Sprachnachweis in der Tasche wollte ich dann direkt mit einer Ausbildung starten“, so Ahmed Alnaameh. Im ersten Anlauf klappte es nicht, da er mit seiner Bewerbung zu spät dran war. Als Alternative wurde ihm dann bei Bechtle ein Vorpraktikum angeboten – zum Ausprobieren. „Für mich war es die Chance, Bechtle, den Beruf und die deutsche Sprache besser kennenzulernen.“

An seinen ersten Tag bei Bechtle kann er sich noch sehr gut erinnern. „Das war im August und der Tag war geprägt von unzähligen Eindrücken. Da ist mir auch zum ersten Mal bewusst geworden, wie groß Bechtle ist“. Das Praktikum bestärkte Ahmed Alnaameh darin, bei Bechtle seine Ausbildung zu starten. Denn er hat schnell gemerkt, dass die Zusammenarbeit bei Bechtle besonders ist. „Klassische Azubi-Aufgaben gibt es hier nicht. Jeder bekommt die Möglichkeit, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen“, berichtet Ahmed Alnaameh. Bereits während seiner Ausbildung als Fachinformatiker für Systemintegration durfte er sich mit einem ersten eigenen Projekt beweisen. Sich etwas zutrauen und anpacken war dann die Devise. Die nötige Unterstützung bekam er von seinem Ausbilder, der ihn bei Fragen angeleitet und ihm den Rücken gestärkt hat.



Dranbleiben.

Neben dem praktischen Teil im Unternehmen gehören zu der Ausbildung auch die Theoriephasen. Angebote der Bechtle Akademie zur Prüfungsvorbereitung, das Azubi-Camp oder das Seminar zum Business-Knigge haben ihm unter anderem geholfen, seine Leistung auf ein Top-Level zu bringen. Lediglich die Sprachkenntnisse machten ihm zu schaffen: Fachbegriffe oder Transferaufgaben waren für ihn eine große Hürde. Um mithalten zu können, hat Ahmed nach der Schule noch Vokabeln gepaukt.

Auch kulturell musste er sich erst einmal umgewöhnen. Klare Worte nutzen und eben nicht um den heißen Brei reden, das kannte er aus seiner Heimat nicht. Auch, dass Probleme offen angesprochen werden, war für ihn Neuland. „In Syrien verpacken wir Kritik eher in blumige Worte – ein klassisches ‚Nein‘ gibt es dort nicht.“ Aber auch das hat Ahmed gelernt. Er weiß jetzt, wie er damit umgehen kann.

Als einer der Besten seines Jahrgangs hat er seine Ausbildung mit der Note 1,2 bestanden. Mit dem grandiosen Abschluss in der Tasche stehen ihm bei Bechtle alle Türen offen. Ahmed Alnaameh hat sich bereits entschieden: Für ihn geht es nun weiter im Security-Bereich beim Bechtle IT-Systemhaus Neckarsulm. Ein Fachgebiet mit Zukunft und viel Potenzial.

Bereit für Veränderung?

Bereit für alles? Bereit für Bechtle.

bechtle.com zu uns und entfalte dein Potenzial.

Von der Schulbank bis ganz nach vorn.
Bereit für alles? Bereit für Bechtle.

Menschen, die viel bewegen wollen, können bei uns alles erreichen. Von Anfang an profitierst du von fachlichen und persönlichen Weiterbildungen sowie von sehr guten Karrierechancen. Und das alles bei einem der erfolgreichsten IT-Unternehmen Europas – heute und in Zukunft. Werde Teil unseres Teams und bewirb dich jetzt auf [bechtle.com/karriere](https://www.bechtle.com/karriere).

Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLE

Digitale Lebensqualität. Wo stehen wir?

01 LQ

Lebensqualität ist, wenn es einem gut geht, stimmt's? Aber woran bemisst sich das? Geld, Gesundheit, Glück? Und wo auf der Welt geht's einem am besten? Dazu gibt es einschlägige Rankings. Und dann gibt es auch die „digitale Lebensqualität“. Was ist darunter zu verstehen? Wie wird sie ermittelt und in welchen Ländern ist sie am höchsten und am niedrigsten? Das sind hier die Fragen.

Der Norden steht oben: Dänemark ist das Land mit der höchsten digitalen Lebensqualität weltweit. Gefolgt von Südkorea, Finnland, Israel und den USA. Deutschland ist Neunter und liegt damit immerhin sieben Plätze besser als noch im Vorjahr. Hinter der Schweiz auf Rang acht, die den gleichen Sprung nach oben gemacht hat. Am meisten verbessert haben sich unter den Top Ten die USA: von Platz 22 auf fünf. Österreich findet sich nicht unter den Besten, sondern erst auf Platz 21. So sieht's mal generell aus. Richtig interessant wird es, wenn man sich die verschiedenen Bewertungskriterien anschaut.

DIE LÄNDER MIT DER HÖCHSTEN DIGITALEN LEBENSQUALITÄT 2021



Digital Quality of Life Index.

Das Cyber-Security-Unternehmen Surfshark ermittelt in 110 Ländern, die ca. 90 Prozent der Weltbevölkerung repräsentieren, die digitale Lebensqualität anhand der Hauptkategorien Qualität bzw. Bezahlbarkeit der Internetnutzung, digitale Infrastruktur, Sicherheit und E-Government. Europaweit werden 38 Länder erfasst.

surfshark.com/dql2021

Die fünf Top fünf.

Die fünf Hauptkategorien für digitale Lebensqualität setzen sich aus jeweils zwei bis drei Unterkategorien zusammen. Hier ein Überblick.

1. BEZAHLBARKEIT DES INTERNETS.

1		DÄNEMARK
2		ISRAEL
3		SRI LANKA
4		FINNLAND
5		LITAUEN

Hierbei wird gemessen, wie lange man arbeiten muss, um sich die günstigste Internetverbindung (Breitband bzw. mobil) leisten zu können. Es liegt nahe, dass hohe Einkommen mit digitaler Lebensqualität einhergehen. Überraschend finden sich Sri Lanka auf dem dritten und Litauen auf dem fünften Platz im Ranking. Die Kosten fürs Internet sind hier gemessen an der Wirtschaftskraft außerordentlich günstig. Die Schlusslichter bilden – wie in fast allen Kategorien – afrikanische Länder, die überwiegend auch zu den ärmsten der Welt gehören.

2. QUALITÄT DES INTERNETS.

Geschwindigkeit, Stabilität und Grad der Verbesserungen von Breitband und mobilen Verbindungen sind hierfür die Parameter. Als einziges europäisches Land zählt die Schweiz zu den Besten. Indem Breitband den Maßstab beim Festnetz bildet, gibt die Kategorie Aufschluss insbesondere über die Anschlussfähigkeit von Unternehmen, die mehr als Privatanutzer:innen auf hohe Leistungsraten bei der Datenübertragung angewiesen sind.

1		SÜDKOREA
2		VEREIN. EMIRATE
3		CHINA
4		SCHWEIZ
5		USA

1		DÄNEMARK
2		SCHWEDEN
3		NORWEGEN
4		NIEDERLANDE
5		USA

3. ELEKTRONISCHE INFRASTRUKTUR.

Hier geht's einerseits um die Anzahl der Internetnutzer:innen pro hundert Einwohner:innen, andererseits wird die „Network Readiness“, also der Netzausbau, widergespiegelt. Zwei recht unterschiedliche Kategorien. Gleich drei skandinavische Länder bilden die Spitzengruppe. Das ergibt sich vor allem aus der hohen Netzabdeckung. Die höchste Dichte an Internetnutzer:innen wird in Katar gezählt.

4. ELEKTRONISCHE SICHERHEIT.

Unter den Aspekten Cyber-Security und Datenschutz, die hier zusammenkommen, überraschen Griechenland und Tschechien als Spitzenreiter. Als für ihre digitalen Standards bekannte Länder hat man sich Estland und Litauen schon eher vorstellen können.

1		GRIECHENLAND
2		TSCHECHIEN
3		ESTLAND
4		LITAUEN
5		SPANIEN

5. ELEKTRONISCHE VERWALTUNG.

Gemeint ist hier nicht nur die Qualität von Online-Services beim E-Government, sondern auch die „AI Readiness“, also der Entwicklungsstand bei künstlicher Intelligenz. In dieser Kombination sind die USA am besten aufgestellt. Für Großbritannien ist dies die einzige Top-Ten-Platzierung, die anderen Länder sind auch im Gesamtranking vorn dabei.

1		USA
2		SÜDKOREA
3		GROSSBRITANNIEN
4		FINNLAND
5		SINGAPUR

Einerseits, andererseits.

BREITBAND EHER SCHMALSPUR.

Die gute Nachricht: Wenn man Breitband-Internet hat, ist die Nutzung in Deutschland vergleichsweise günstig. Nimmt man die Verbesserung der Breitbandgeschwindigkeit als Maßstab, liegt Deutschland allerdings ganz weit hinten: Rang 82 von 110. Der 59. Platz bei der Stabilität des Breitbands ist da auch kein Trost. Aber es gibt natürlich trotzdem gute Gründe für die Gesamtplatzierung unter den ersten zehn Ländern der Welt.

MOBIL STABIL.

Bei der Stabilität des mobilen Internets schneidet Deutschland deutlich besser ab als die drei erstplatzierten Länder. Am besten haben es aber in dieser Hinsicht die Schweizer. In Südkorea ist das Niveau auch ziemlich hoch. Die Stabilität ist zwar nur so lala (13.), die Geschwindigkeit ergibt aber aktuell schon Rang zwei mit der besten Zuwachsrate von allen. Bei der Internetqualität insgesamt bildet Südkorea die Nummer Eins weltweit – übrigens als einziges Land der Top Ten, das erstmals Bestandteil der Rangliste ist.

WAS NOCH?

Dass Datenschutz in Deutschland auf höchstem Niveau verortet wird, ist keine Überraschung. Dass es mit der Cyber-Security nicht ganz so gut steht, allerdings auch nicht – immerhin Platz 14 mit Luft nach oben. Eher verwundert, dass die US-amerikanische Gesetzgebung zum Datenschutz auf dem Level der deutschen einsortiert wird. Auf einer Skala von 0 bis 2 liegt auch der globale Durchschnitt bei hohen 1,8.

Beim Thema Electronic Government werden zwei Dimensionen betrachtet. Zum einen der Online-Services-Index. Deutschland schneidet hier erwartungsgemäß nicht gut ab: Rang 56. Südkorea ist in dieser Kategorie die führende Nation. Positiv überrascht Deutschland bei der „AI Readiness“. Die viertbeste Platzierung weist darauf hin, dass Künstliche Intelligenz schon ziemlich startklar ist. Die Einordnung unter Electronic Government ist nur methodisch etwas verwirrend.



Generelle Platzierungen

5. IN EUROPA

9. WELTWEIT

7  PLÄTZE IM WELTRANKING VERBESSERT

Beste Platzierungen weltweit

3. MOBILES INTERNET – STABILITÄT

4. ARTIFICIAL INTELLIGENCE READINESS

6. BREITBAND-INTERNET – BEZAHLBARKEIT

Schlechteste Platzierungen weltweit

82. BREITBANDGESCHWINDIGKEIT – ZUWACHS

59. BREITBAND-INTERNET – STABILITÄT

56. ONLINE SERVICES

UND FRANKREICH?

Unser größtes Nachbarland darf hier nicht unerwähnt bleiben. In der Gesamtbewertung weltweit liegt es noch vor Deutschland und der Schweiz auf Rang sieben, europaweit auf Platz drei. Frankreich ist dabei nirgendwo richtig toll, aber auch nicht besonders schlecht. Die Spanne zwischen bester und schlechtester Einzelbewertung ist längst nicht so groß wie bei Deutschland.

VIELE PERSPEKTIVEN.

Der „Digital Quality of Life Index“ ermöglicht, das Thema unter verschiedensten Aspekten zu betrachten. Für jedes einzelne der 110 einbezogenen Länder lassen sich anhand von 14 Einzelkriterien die Platzierung und Indizes abrufen. Zudem kann man bis zu vier Länder direkt miteinander vergleichen und zusätzlich ins Verhältnis zur Welt oder zu einzelnen Kontinenten setzen.

Außerdem wird ausgewiesen, welche Länder in den Einzelkategorien die größten Sprünge nach oben gemacht bzw. sich am meisten verschlechtert haben. So haben sich die Philippinen bei der Internet-Qualität und Bahrain bei AI Readiness am stärksten gesteigert. Estland hat bei der Internet-Qualität, Russland bei der Electronic Security am meisten nachgelassen.

WAS SAGT UNS DAS?

Alles in allem liegen die Top Ten beim Gesamtindex für digitale Lebensqualität nicht weit auseinander. Einzig Dänemark hebt sich als Spitzenreiter deutlich ab. Bei einzelnen Kategorien bestehen jedoch auch unter den Besten teils sehr große Unterschiede. Im Großen und Ganzen spiegelt das Ranking an vielen Stellen die Wirtschaftskraft der Länder wider. Andererseits dürfte gemessen daran gerade bei den führenden Nationen in Sachen digitaler Lebensqualität mehr drin sein.

Quelle: surfshark.com/dql2021 | Digital Quality of Life Index 2021

Lebensqualität im Allgemeinen.

Hierzu gibt es verschiedene Erhebungen. Die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) ermittelt den „Better Life Index“ mit elf Kriterien von Wohnverhältnissen und Einkommen über Gemeinnutzen, Bildung und Umwelt bis zu Sicherheit und Work-Life-Balance. Über alle Kriterien hinweg belegen Norwegen, Australien, Island, Kanada und Dänemark aktuell die ersten fünf Plätze. Man kann auch die verschiedenen Aspekte des Index individuell gewichten und damit sein persönliches Ranking erstellen:

oecdbetterlifeindex.org

Wer vergleichen möchte, kann sich etwa auch am „Best Countries Ranking“ des Nachrichtenmagazins U.S. News orientieren. Die Top fünf sind ähnlich belegt: Kanada, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz. Unsere nächsten Nachbarn im Norden sind also nicht nur digital spitze.

usnews.com/news/best-countries/quality-of-life-rankings

STIRBT DER *KAFFEE* AUS?

DAS MUSEUM
DER BEDROHTEN
LEBENSMITTEL.

Bei bedrohten Arten denken wir meist an Tiere. Aber auch Pflanzen, die als Nahrungsmittel dienen, sind gefährdet. Ein virtuelles Museum macht darauf aufmerksam.



+2050

Kaffee macht wach – aber weckt auch Befürchtungen, dass man ihn nicht mehr lange genießen kann. So sind 60 Prozent der wilden Kaffeepflanzen vom Aussterben bedroht und wird sich die für Kaffeeanbau geeignete Fläche bis 2050 voraussichtlich halbieren. Der „Blattrostpilz“ und der „Kaffeeekirschenkäfer“ schädigen die Kaffeepflanzen in Südamerika massiv.



+2050

Bananen haben in den letzten Jahren eher von steigenden Temperaturen profitiert. Bei einer fortgesetzten globalen Erwärmung wird aber bis 2050 mit 80 Prozent weniger Bananen gerechnet. Dazu tragen die „Panamakrankheit“ und ein „schwarzer Sigatoka“ genannter Pilz bei, deren Ausbreitung mit der Hitze einhergeht.

Steigende Temperaturen, Extremregen und Stürme, Wasserknappheit, Umweltverschmutzung, Abholzung, Krankheitsbefall: Es gibt reichlich Ursachen dafür, dass wir zukünftig vermissen könnten, was heute zum Essen und Trinken selbstverständlich ist – ob Bananen, Kartoffeln, Kaffee oder Schokolade.

+2100

Wein braucht ein ausgewogenes Mikroklima zwischen heißen und kalten Tagen mit sehr spezifischen Niederschlagsmengen. Mit dem Klimawandel gibt es immer weniger dieser ausgesuchten Wetterlagen. Bis Ende des Jahrhunderts könnten so 80 Prozent der Anbauggebiete verloren gehen.



+2050

Avocados brauchen viel Wasser zum Wachsen – etwa 200 Liter (zwei Badewannen) pro Stück, bis sie erntereif sind. In den Anbaugebieten reicht das Wasser für den Bedarf immer weniger und fehlt auch anderweitig. Und das in Gegenden, die zunehmend von Trockenheit geprägt sind oder wo Extremregen die Früchte gefährdet. Ähnliches gilt für Reis und Erdnüsse.



+2050

Schokolade wächst nicht auf Bäumen, die Kakao-bohne schon. Dafür ist viel Wasser nötig, zumal die Anbauggebiete sich auf die heißen zwanzig Breiten-grade nördlich und südlich des Äquators beschrän-ken. Hier nehmen extreme Wetterlagen so stark zu, dass 2050 voraussichtlich 90 Prozent der Kakao-plantagen nicht mehr existent sein werden.

+2050

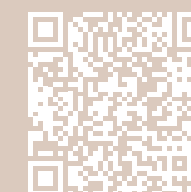
Kartoffeln gibt es alleine in Peru, wo sie seit 10.000 Jahren angebaut werden, in mehr als 2.500 Sorten. Diese Vielfalt geht ebenso wie die Ackerflächen auf-grund des Klimawandels kontinuierlich zurück. Das Internationale Kartoffelzentrum (IPC) hat eine Gen-bank eingerichtet und bisher 70 Prozent der Sorten geklont, um diesen Schatz an Reichtum zu bewahren.



Besser bewahren.

In den Vitrinen des Museums sind alltägliche Lebensmittel so inszeniert, dass sie überaus wert-voll erscheinen. Tatsächlich wäre ihr „Aussterben“ ein riesiger Verlust für die ganze Menschheit. Um dem entgegenzuwirken, müssen der Klima-wandel begrenzt und Ressourcen wie Wasser viel sparsamer und effizienter genutzt werden. Digitalbasiertes „Smart Farming“ kann viel dazu beitragen, geringere Mengen gezielter einzuset-zen – nicht nur von Wasser, sondern auch von Saatgut und Pflanzenschutzmitteln.

Das digitale Museum der bedroh-ten Lebensmittel ist ein Projekt von „Sharp & Sour“. Das Studio mit Sitz in Utrecht und Madrid befasst sich mit „Food & Futures“ und ent-wickelt Szenarien und Designs rund ums Essen und Trinken.



HALL O



01



03

MAGDEBURG

um 6:39 Uhr und damit neun Minuten früher als der bundesweite Durchschnitt. Ein Ort für Vorreiter:innen also. Und so gründet Magdeburgs Beiname „Otto-stadt“ nicht nur auf Kaiser Otto den Großen, der die Stadt 968 zum Erzbistum ernannte und von dort aus das Heilige Römische Reich regierte. Sondern auch auf Otto von Guericke, wohl berühmtester Sohn und Bürgermeister Magdeburgs, dessen wissenschaftliche Arbeit im 17. Jahrhundert unter anderem das Barometer sowie die Vakuumtechnik – und damit übrigens auch die Luftpumpe – hervorbrachte. Der reiche Erfindergeist des Physikers schmückt heute namentlich die Otto-von-Guericke-Universität und hallt vielerorts weiter nach. Nahe des Rathauses steht sein Denkmal.

AUS MAGDEBURG!

Wie Magdeburg sich selbst neu erfindet.

Während Magdeburg mit seinen gut 235.000 Einwohner:innen heute nach Halle (Saale) gerade einmal die zweitgrößte Stadt Sachsen-Anhalts ist, galt sie im Mittelalter als Metropole und – Martin Luther sei Dank – als Zentrum der Reformation. Seine Wirkungsstätte, der Magdeburger Dom, thront bis heute von weither sichtbar am historischen Elbufer. Die mittelalterlichen Plastiken im Inneren sind in Europa einmalig und machen das Gotteshaus zu einem Besuchermagneten. Ein ebenso hohes wie anziehendes Bauwerk befindet sich im Elbuenpark. Mit 60 Metern Höhe ist der Jahrtausendturm weltweit das größte Holzbauwerk seiner Art und zeigt die Entwicklung der Wissenschaften über sechs Jahrtausende mit anschaulichen, interaktiven Exponaten. Der Elbuenpark selbst ist ein grünes Naherholungsgebiet, in dem ein vielfältiges Kultur-, Sport- und Freizeitangebot wartet – von der Seebühne bis zum Schmetterlingshaus. Und noch ein außergewöhnliches Gebäude sticht aus dem Stadtbild hervor: Die grüne Zitadelle – eines der letzten Werke von Friedensreich Hundertwasser.

Sattes Grün umrahmt den imposanten Flusslauf der Elbe, die sich von Südosten kommend in natürlichen Bahnen durch großzügige Auen und an Sandbänken entlang gen Norden schlängelt. Wer dem breiten Wasserweg folgt, erkennt bald die Silhouette der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts am Horizont. Magdeburg ist geprägt von mittelalterlichen Kirchtürmen und einer alten Festungsmauer. Bevor die Wassermassen weiter Richtung Nordsee drängen, machen wir Halt an diesem historischen Ort, der viel mehr zu bieten hat als aus- und einladende Landschaften.

Wie die Elbe ist Magdeburg immer in Bewegung. Laut einer Forsa-Umfrage stehen die Menschen nirgendwo in Deutschland so zeitig auf wie in Sachsen-Anhalt. Genauer gesagt



02



04

- 01 Die Johanniskirche ist ein ehemaliges Kirchengebäude, das heute als Fest- und Konzertsaal genutzt wird.
- 02 Stadt am Fluss: der Magdeburger Dom direkt an der Elbe.
- 03 Der Jahrtausendturm ist das Wahrzeichen des Elbuenparks und hat es in sich: 6.000 Jahre Geschichte zum Anfassen.
- 04 Die grüne Zitadelle in der Innenstadt ist das letzte Projekt des Künstlers Friedensreich Hundertwasser.



01

Das farbenfrohe Ensemble schmückt Magdeburgs bekannteste Straße, den Breiten Weg. Einst eine der längsten und prächtigsten Barockstraßen in Europa. Magdeburg – eine Stadt, die ihr historisches Zentrum nahezu vollständig verloren hat – erfindet sich kreativ und lebendig an vielen Stellen immer wieder neu. Und blickt auch dank seiner herausragenden geografischen Lage als europaweiter Verkehrsknotenpunkt auf Straße, Wasser und Schiene positiv in die Zukunft.

Die Zukunft im Zentrum.

Die seit jeher günstige Verkehrslage der Stadt macht Magdeburg zu einem der ältesten Industriezentren Deutschlands. Das Schienen- und Straßennetz verbindet Magdeburg über bedeutende Transportadern mit ganz Europa; die Elbe verbindet die Stadt über den Hamburger Seehafen mit der ganzen Welt. Neben der Logistikbranche sind in Magdeburg vor allem Maschinen- und Anlagenbau, aber auch die Gesundheitswirtschaft und Umwelttechnologien zu Hause. Zudem ist die Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts wichtiger Sitz für zahlreiche öffentliche Einrichtungen – von der Landesregierung und ihren Ministerien über diverse Gerichte bis hin zu einer Vielzahl von Forschungseinrichtungen. In ihrer Mitte: das Bechtle IT-Systemhaus Magdeburg, direkt im Zentrum. Wie die Stadt selbst unschlagbar gut gelegen, denn: „85 Prozent unserer Kunden sind öffentliche Auftraggeber. Und die befinden sich in einem Radius von zwei Kilometern in unserer Nähe. Und wir uns in ihrer“, erklärt Mirko Mügge, Geschäftsführer des Stand-

- 01 Am Hasselbachplatz im Zentrum findet man auch Bechtle.
- 02 Das Bechtle IT-Systemhaus Magdeburg.
- 03 Die Geschichte des Alten Rathauses reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück.
- 04 Das Otto-von-Guericke-Denkmal.
- 05 Das Wasserstraßenkreuz Magdeburg. Hier fließt der Mittellandkanal über die Elbe.



02

2022 feiert das Bechtle IT-Systemhaus Magdeburg sein 20. Jubiläum – und hat auch in Zukunft noch jede Menge vor.

orts. Im Public Sector hält das Team zahlreiche Rahmenverträge und verfügt über langjährige Erfahrung mit den besonderen Anforderungen öffentlicher Auftraggeber. 2022 feiert das IT-Systemhaus Magdeburg, das als Niederlassung zu Bechtle in Leipzig gehört, sein 20. Jubiläum. Mit 21 Personen hat sich die Zahl der Mitarbeitenden seit 2015 verdreifacht. Das liegt sicher auch an der angenehmen Arbeitsatmosphäre: „Unser Team ist bunt gemischt. Es besteht aus älteren Mitarbeitenden, die jede Menge Erfahrung und ein umfangreiches Netzwerk haben. Und aus jungen Kolleg:innen, die neben viel Know-how auch einen frischen Blick mitbringen. Beide Seiten lernen voneinander“, so Mirko Mügge. Kunden profitieren in Magdeburg vom kompletten Leistungsspektrum der Bechtle Gruppe. „Was uns unter anderem auszeichnet, ist unsere besondere Erfahrung im Bereich der cloudbasierten Anwendungsvirtualisierung“, ergänzt der Geschäftsführer. Vielversprechende Voraussetzungen für erfolgreiches Wachstum. Allerdings: Die aktuellen Büroräume am belebten Hasselbachplatz sind nicht nur toll gelegen, sondern vor allem bereits voll belegt. „Damit wir genug Platz für die Zukunft haben, planen wir bereits einen Umzug in neue und größere Räumlichkeiten“, blickt Mirko Mügge voraus. Von dort aus ist Bechtle übrigens nicht nur weiterhin für Kunden in und um Magdeburg da, sondern der IT-Zukunftspartner für ganz Sachsen-Anhalt.



03



04



05



FRAGE? ANTWORT.

KURZ-CHARAKTERISTIK:

Mirko Mügge
Geschäftsführer,
Bechtle IT-Systemhaus Magdeburg

So bin ich – in drei Worten:
analytisch, erfolgsorientiert, emphatisch.

Mein Motto:
Carpe diem.

Etwas, das man nicht über mich weiß:
Ich spiele regelmäßig mit meinen Töchtern auf der Playstation Jump-and-Run-Spiele. Und bin jedes Mal sehr motiviert... gelegentlich gewinne ich auch.

Die Superkraft, die ich mir aussuchen würde:
Kraft, Ausdauer und das Reaktionsvermögen von Captain America.

Ein perfekter Tag:
Frühstücken auf der Terrasse. Eine staufreie Anreise zur Arbeit. Ein Arbeitstag im Büro ohne unliebsame, belastende Herausforderungen. Eine staufreie Heimreise und ein harmonischer Abend mit meiner Familie.

Meine Lieblingsstadt:
Leipzig – Stadt des Freigeists, der Muse und der Superlative. Leipzig ist Deutschlands Nummer 1 in puncto Bestmarken.

Dinge, ohne die ich nicht leben kann:
Ich kann mir ein Leben ohne Familie und Freunde nur schwer vorstellen. Gerade die Menschen, die mich umgeben, machen mein Leben lebenswert. Auf materielle Dinge kann ich dagegen sehr wohl verzichten.

Mein Lieblingswort:
Klasse!

Wenn ich den Blick im Büro umherschweifen lasse, sehe ich:
Liebe, motivierte und von mir sehr geschätzte Mitarbeitende des Vertriebs.

Dieser Job und kein anderer, weil...
mir meine unternehmerische Gestaltungsfreiheit in einem tollen Team sehr gut gefällt.



UNSER MAGDEBURG.

SCHLEMMEN

International inspirierte, kreative Küche gibt es im **Franx**. Hier speist man in tollem Ambiente im Stil der 1920er-Jahre. Gelegen in einer der schönsten Straßen der Stadt – der Hegelstraße in der Nähe des Doms.

Einen wunderbaren Blick auf die Elbe hat man von der Terrasse des **Culinaria** aus. Hier kommen saisonale Zutaten und Produkte aus der Region auf den Teller. Auf der Speisekarte: wöchentlich wechselnde, moderne Crossover-Küche mit italienischem Einfluss.

franx.de
culinariarestaurant.de



- 01 Grüne Oase: der Elbauenpark.
- 02 Restaurant Franx: Es ist serviert.
- 03 Das Art Hotel bietet innen wie außen den bunten Charme des Hundertwasser-Stils.



SCHLUMMERN

Im **Art Hotel** erwarten Sie individuell und geschmackvoll eingerichtete Zimmer im Hundertwasser-Stil. Denn das Hotel befindet sich direkt in der Grünen Zitadelle – und damit auch gleich im Zentrum.

Vom **Motel One** aus erreichen Sie fußläufig alle Attraktionen der Stadt und genießen den Komfort eines modernen Hotels. Direkt am Domplatz gelegen, ist das Haus charmant integriert in ein historisches Gebäude.

arthotel-magdeburg.de
motel-one.com/hotels/magdeburg

SHOPPEN

In der Innenstadt findet man vor allem im **Breiten Weg** kleine Boutiquen, Concept Stores, aber auch Magdeburgs ältesten Buchladen – die Buchhandlung Fritz Wahle wurde bereits 1841 gegründet.

Das **Allee-Center** liegt direkt am Elbufer. Ein modernes Einkaufszentrum mit mehr als 150 Geschäften, Restaurants und Dienstleistern auf drei Ebenen.

magdeburg-literatur.de
allee-center-magdeburg.de

STAUNEN

Eines der beliebtesten Fotomotive der Stadt ist die 1846/47 gebaute **Hubbrücke**. Sie wird heute nur noch als Fußgängerbrücke und für Kulturveranstaltungen genutzt.

Im **Jahrtausendturm** im Elbauenpark, dem „schlausten Turm der Welt“, warten 6.000 Jahre Erfindergeist auf kleine und große Besucher:innen. Vom Faustkeil bis zum Röntgenteleskop, von der Höhlenmalerei zur Computertomografie. Auf fünf Ebenen zeigen 250 Exponate den menschlichen Fortschritt.



SCHLÜRFEN

Die **Schweizer Milchkuranstalt** ist ein gemütlicher Biergarten im Fürstenwallpark mit Blick auf Elbe und Dom. In freundlicher, ungezwungener Atmosphäre können Sie hier lokale Biere und eine kleine, feine Weinauswahl genießen.

Im **Mademoiselle Cupcake** ist der Name Programm – es wartet eine bunte Auswahl köstlicher Törtchenkreationen. Das wunderschöne, kleine Café hat französischen Flair und punktet mit frisch gemahlenem und aufgebrühtem Kaffee. Besonders lecker ist der Cappuccino.

milchkuranstalt.de
mademoiselle-cupcake.de



SEHEN

Der **Magdeburger Dom**, der offiziell Dom zu Magdeburg St. Mauritius und Katharina heißt, ist der erste gotische Kathedralbau auf deutschem Boden. Nach dem Baubeginn 1209 dauerte die Fertigstellung mehr als 300 Jahre. Otto der Große, Gründer des Heiligen Römischen Reiches, ist hier begraben. Mit seinem 99 Meter hohen Turm ist er das Wahrzeichen der Stadt.

Mitten in der Magdeburger Altstadt befindet sich das romantische **Kloster Unser Lieben Frauen**, in dem heute das Museum für Bildende Kunst untergebracht ist.

Das **Schiffshebewerk Rothensee** überbrückte mehr als sechs Jahrzehnte lang einen Höhenunterschied von 16 Metern für den Schiffsverkehr, um die Elbe mit dem Magdeburger Hafen zu verbinden. 2001 wurde es durch eine Schleuse abgelöst, wird aber weiterhin als technisches Denkmal betrieben.

kunstmuseum-magdeburg.de
wasserstrassenkreuz.de

SPORTELN

Der **Elbauenpark** ist ein Freizeit- und Erholungsgebiet auf dem Gelände der Bundesgartenschau 1999. Er gilt als das attraktivste Ausflugsziel Sachsen-Anhalts. Neben Veranstaltungen auf der Seebühne und zahlreichen Themengärten warten auch sportliche Angebote – vom Kletterpark über eine Sommerrodelbahn bis hin zu Fitness- und Skaterparcours.

Lust auf eine Fahrradtour? Das flache Land in und um Magdeburg bietet sich förmlich an. Direkt durch die Stadt führt der 1.220 km lange **Elberadweg**, einer der beliebtesten Radfernwege in Deutschland.

elbauenpark.de



- 04 Die historische Hubbrücke.
- 05 Süßes von Mademoiselle Cupcake.
- 06 Kloster Unser Lieben Frauen.
- 07 Radeln im Elbauenpark.
- 08 Für große Auftritte: die Seebühne.





Bechtle erhöht die Prognose für das Gesamtjahr und setzt Aktiensplit um.

„Mit diesen Zahlen kann man nur sehr zufrieden sein“, fasst Vorstandsvorsitzender Dr. Thomas Olemotz die Ergebnisse des zweiten Quartals 2021 zusammen. Trotz der weltweiten Lieferengpässe auf dem IT-Markt und der anhaltenden Einschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie konnte Bechtle den Umsatz im zweiten Quartal 2021 um 9,3 Prozent auf 1.432,8 Mio. € steigern. Das Vorsteuerergebnis (EBT) erhöhte sich überproportional um 39,8 Prozent auf 81,2 Mio. €. Die EBT-Marge verbesserte sich damit auf herausragende 5,7 Prozent. Zum 30. Juni 2021 waren 12.421 Mitarbeitende bei Bechtle beschäftigt, das sind 466 Menschen mehr als zum Vorjahresquartal.

Umsatz, Ergebnis und Marge lagen somit bereits zum Halbjahr über dem Zielkorridor der Erwartungen für das Gesamtjahr. Der Bechtle Vorstand hat daher die Jahresprognose erhöht und rechnet nun mit einer sehr deutlichen Ergebnissteigerung sowie einer EBT-Marge über Vorjahr.

Aktienkurs wird gedrittelt.

Um die Handelbarkeit der Bechtle Papiere an den Börsen zu verbessern und damit den Einstieg in die Bechtle Aktie oder den Ausbau bestehender Positionen für breite Anlegerkreise zu erleichtern, wurde auf der Hauptversammlung am 15. Juni 2021 eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln beschlossen und zwischen dem 13. August und 16. August durchgeführt. Der Effekt ist mit einem Aktiensplit im Verhältnis 1:3 vergleichbar. Das Grundkapital der Gesellschaft hat sich infolgedessen auf 126,0 Mio. € verdreifacht.

„Die Investitionsneigung der Kunden ist hoch. Wir sehen das an unserem Auftragseingang, der kontinuierlich zweistellig wächst. Allerdings stehen dem die bekannten Lieferengpässe gegenüber, die sicherlich noch bis weit in das Jahr 2022 andauern werden. Ungeachtet dessen sind die Aussichten für Bechtle aber weiterhin hervorragend.“

Dr. Thomas Olemotz,
Vorstandsvorsitzender,
Bechtle AG



Bechtle treibt Internationalisierung voran.



Daniel Knözinger,
Geschäftsführer Open
Networks GmbH

Open Networks verstärkt Bechtle in Österreich.

Das Bechtle IT-Systemhaus Österreich übernahm den IT-Dienstleister Open Networks GmbH mit Sitz in Wien. Damit stärkt Bechtle die Wettbewerbsposition als IT-Lösungsanbieter und Dienstleister im österreichischen Markt weiter. Open Networks ist auf die Realisierung von IT-Infrastrukturlösungen sowie Application Services, Datacenter, Security und Netzwerk spezialisiert und verfügt über die jeweils höchsten Zertifizierungen von Herstellern wie Cisco, F5, Barracuda und Red Hat. Der 2008 gegründete IT-Dienstleister beschäftigt derzeit 25 Mitarbeitende und betreut mehr als 250 Kunden in Österreich. Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein Umsatz von rund 12,5 Mio. € erwartet.

Open Networks bleibt zunächst unverändert am Markt tätig. Mittelfristig plant Bechtle die Aktivitäten vollständig in die Wiener Geschäftsstelle zu integrieren. Der bisherige Geschäftsführer und Unternehmensmitgründer Daniel Knözinger bleibt in gleicher Funktion tätig. Mit Markus Huber und Florian Pressler sind zwei weitere Mitgründer ebenfalls unverändert an Bord.

Neuzugang in den Niederlanden und Belgien: CAD/CAM/PLM-Spezialist Cadmes.

Bechtle baut mit Cadmes B.V., Niederlande, und Cadmes Systems B.V., Belgien, die Präsenz jenseits der DACH-Region weiter aus. Der 1991 gegründete und im Schwerpunkt auf 3D-CAD-Software von Dassault Systèmes SOLIDWORKS spezialisierte Reseller beschäftigt derzeit gut 100 Mitarbeitende und betreut mehr als 5.500 Kunden mehrheitlich aus der Fertigungsindustrie. Im Geschäftsjahr 2020 erzielte das Unternehmen mit Hauptsitz in 's-Hertogenbosch einen Umsatz von rund 17 Mio. €. Das bestehende Management bleibt mit Gerbert Thelissen, CEO, Aniek Schellings, COO, Bas Koomen, CTO, und Wouter van Erp, CFO, auch unter dem Dach von Bechtle in gleichen Funktionen weiter tätig. Wiek Schellings, Gründer und bisheriger Präsident von Cadmes, scheidet indes altersbedingt planmäßig aus dem Unternehmen aus. Auch künftig bleibt Cadmes mit seinem etablierten Firmennamen und eigenem Markenauftritt in den angestammten Märkten in Benelux tätig. Die Tochtergesellschaften in Südafrika sowie Mark3D und Brighter Orange sind ebenso wie die Cadmes Holding B.V. nicht Teil der Akquisition.



Gerbert Thelissen,
CEO Cadmes



Bechtle erreicht Platinum Partner-Status von Poly.

Poly, Hersteller hochwertiger Audio- und Video-lösungen mit Hauptsitz in Santa Cruz, Kalifornien, verlieh Bechtle im August den globalen Platinum Partner-Status. In Deutschland ist Bechtle eines von sieben Unternehmen, die über die höchste Zertifizierung als Platinum Partner verfügen. Der Status würdigt überdurchschnittliche Leistungen und einen hohen Spezialisierungsgrad rund um die Produkte und Services von Poly. Bechtle überzeugte vor allem in den Bereichen Umsatzwachstum, Zertifizierungen und Know-how-Aufbau. Schon seit 2006 verbindet Bechtle und Poly eine erfolgreiche Partnerschaft.

„Mit Bechtle haben wir in Europa ein starkes Unternehmen an unserer Seite, das seit Jahren mit technologischer Kompetenz und Vertriebspower einen Spitzenplatz in unserer Partnerlandschaft einnimmt. Auf Basis des Platinum-Status können wir jetzt noch enger für den Erfolg unserer Kunden zusammenarbeiten“, erklärt Henning Schäfer, Vice President Central EMEA Sales bei Poly.

Rund um das Portfolio des Herstellers verfügt der Bechtle Konzern über zahlreiche zertifizierte Spezialistinnen und Spezialisten sowie über fünf Competence Center in den Bereichen Video-Collaboration, Voice und Headsets. Sie beraten die Kunden in Projekten, bieten virtuelle Präsentationen und Demos vor Ort an und agieren so als Schnittstelle zwischen Hersteller, Vertrieb und Endkunden.



Henning Schäfer,
Vice President Central
EMEA Sales, Poly

KURZ GEMELDET >>>

Veeam Software hat Bechtle gleich drei Mal ausgezeichnet: in Deutschland und der Schweiz als „Best Veeam Backup for Office 365 Reselling Partner“ sowie in Österreich mit dem Award für „Fastest Growth of the Year“.

Im Rahmen des **Cisco Partner Summit 2021** wurde Bechtle vom Hersteller gleich zweifach ausgezeichnet: Als Security Partner of the Year und als Cloud Market Place Partner of the Year.

Das **Bechtle Competence Center Schulen** in Mainz arbeitet erfolgreich mit dem kanadischen Hersteller interaktiver Displays **SMART Technologies** zusammen. Das zeigt die Auszeichnung mit dem höchsten Status als SMART Platinum Partner.

Nachwuchskräfte bei Bechtle:

709

Auszubildende und Studierende 2021.

Das sind so viele Menschen, wie in den **Bechtle IT-Systemhäusern** Hannover, Mannheim und Stuttgart arbeiten.

Auch für 2022 sind wieder viele Ausbildungs- und Studienplätze zu besetzen –
Infos unter [bechtle.com/karriere](https://www.bechtle.com/karriere)



2022



Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.



BECHTLE